

Deutsche Übersetzungen von griechischen Presseberichten zum Besuch von Bettina Hagedorn, MdB, auf Kreta vom 07.-12.10.2012

1. Artikel der auflagenstärksten kretischen Tageszeitung „Patris“ vom 09. Oktober 2012

Die deutsche Parlamentarierin der sozialdemokratischen Partei in Lendas. Sie sind aus Deutschland angereist, um zu sehen, wo ihre Bioprodukte angebaut werden

Redakteurin: Pella Lasithiotaki

Einen Besuch kretischer Gewächshäuser, in denen Bio-Produkte angebaut werden, stattet dieser Tage die Abgeordnete des deutschen Bundestages Bettina Hagedorn, SPD, ab und weiht damit auf ihre Weise eine neue Form des „Ernährungstourismus“ ein. Dabei lässt sie keine Gelegenheit aus zu betonen, dass sie für das griechische Volk Sympathie und Freundschaft empfindet und über ihre positiven Erfahrungen auf Kreta in Deutschland berichten wird. Sie sei sehr betrübt über Berichte der deutschen Regenbogenpresse, in denen immer wieder unsachliche Berichte über Griechenland und die Griechen berichtet werden. Begleitet wird sie von Journalisten und Fotografen. Der Anlass ihrer Reise gleicht einer fast schon märchenhaften Geschichte, aber eröffnet gleichzeitig den realistischen Weg für einen neuen Wirtschaftszweig des Öko- und Agrartourismus unter Förderung der Vermarktung kretischer Bio-Produkte in Deutschland.

Ein neues Modell

Alles begann, als eine deutsche Familie in einem Supermarkt auf kretische Gemüseprodukte stieß, die ihnen durch ihren besonderen Geschmack, Frische und Aroma aufgefallen waren. So beschlossen sie mit der Firma, die diese Produkte im Rahmen eines griechenlandweiten Exportverbunds vertreibt, in Kontakt zu kommen, um schließlich über viele E-Mails auf die Firma in Chania zu stoßen, die in ganz Kreta Bioprodukte zentral sammelt, verpackt und nach Deutschland exportiert. Als Darüber sprach die Familie mit MdB Bettina Hagedorn, die diese Produkte ebenfalls begeistert kostete und sich daraufhin entschloss, den Biobauern auf Kreta einen Besuch abzustatten.

So befindet sie sich dieser Tage auf Kreta in verschiedenen Regionen wie Chania und Rethymno. Gestern besuchte sie das Gewächshaus von Biobauer Andreas Zacharioudakis in Zingouna (Gemeinde Festos), wo es eine große Gruppe von Biobauern gibt. Frau Bettina Hagedorn zeigte sich sehr erfreut darüber, die Biobauern, deren Produkte sie selbst konsumiert hatte, persönlich kennenzulernen. Es wurde viel darüber diskutiert, wie deutsche Konsumenten im Rahmen eines Ökotourismus-Programms ebenfalls solche Bioproduktionsstandorte auf Kreta besuchen könnten. Beherbergt werden könnten sie in den Häusern der Biobauern oder in Pensionen. Es wäre sehr wünschenswert, dass ein solches neue Modell erfolgreich realisiert werden könnte. In diesem Zusammenhang muss darauf hingewiesen werden, dass diese Initiative ohne die Mithilfe des (griechischen) Staats, der in der Regel mit Abwesenheit glänzt, in die Tat umgesetzt werden soll.

2. Artikel der zweitgrößten kretischen Tageszeitung „Chaniotika Nea“ vom 11. Oktober.2012

Anmerkungen einer deutschen Bundestagsabgeordneten in den Chaniotika Nea: „Die Kluft zwischen Arm und Reich wird immer größer“

Die deutsche Bundestagsabgeordnete und Mitglied des Haushaltsausschusses Bettina Hagedorn in Chania

Die Schaffung eines Netzwerks aus Politik und Unternehmen in Kreta stand im Mittelpunkt des Besuchs der Bundestagsabgeordneten und Mitglieds des Haushaltsausschusses Bettina Hagedorn, SPD, in Chania.

Begleitet von Journalisten stattete sie Agrarunternehmen wie der ASPERSA Ltd. mit Standort in Kissamos, das Mitglied im griechenlandweiten Exportverbunds „Organic Marketing Export Network“ ist, einen Besuch ab.

Frau Hagedorn gab der Chaniotika Nea ein Interview über ihren Besuch auf Kreta und betonte unter anderen, dass „wir an Europa glauben und als Opposition in Deutschland an der Seite der Regierung gemeinsam für Europa kämpfen, um eine optimistischere Zukunft für Europa und damit auch für Griechenland zu erringen.“ Nichtsdestotrotz unterstrich sie, „die Regierung Merkel habe das gesunde Gleichgewicht zwischen Sparen und Investieren verloren, wodurch die Kluft zwischen Arm und Reich immer größer werde und langfristige Gefahren für die Demokratie drohen.“

***Da Sie hier auf Kreta Agrarproduktionsunternehmen besuchen, glauben Sie, dass es für die Vermarktung kretischer Produkte in Deutschland gute Aussichten gibt?**

„Ja, aus diesem Grund bin ich hier und besuche die Erzeuger und deren Unternehmen. Ich habe mutige Menschen mit Visionen und Zukunftsplänen kennengelernt und mich mit Kommunalpolitikern getroffen wie mit Herrn Apostolos Voulgaraki (*stellvertretender Regierungspräsident von Kreta, in der Funktion des Präfekten von Chania*), den ich darauf hingewiesen habe, dass es ein europäisches Entwicklungsprogramm gibt und ein Programm zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit im Rahmen des sogenannten Fiskalpakts, der im Juni im deutschen Bundestag beschlossen wurde. Zu seiner Ratifizierung war eine 2/3-Mehrheit des Bundestages erforderlich, weshalb es auch auf die Zustimmung der SPD ankam. In diesem Zusammenhang haben wir unsere Zustimmung im Bundestag davon abhängig gemacht, dass die Programme zur Wirtschaftsentwicklung und zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in den Fiskalpakt mit aufgenommen wurden. Es handelt sich hierbei also um eine Initiative der SPD und nicht der Regierung Merkel oder anderer europäischer konservativ-liberaler Regierungen. Dabei ist es erforderlich, dass die Entwicklungspakete bei den Menschen in den Regionen ankommen und von denen mit geplant werden.“

„Die Regenbogenpresse“

***Während Ihrer Besuche hier auf Kreta haben Sie sicherlich festgestellt, dass die Aussagen der deutschen Regenbogenpresse wie der Bild-Zeitung über „faule Griechen“ jeder Grundlage entbehren?**

„Solche und ähnliche Bemerkungen der Presse sind niemals Grundlage für die Einstellungen der sozialdemokratischen Partei Deutschlands gewesen. Wir sehen Griechenland als befreundetes und verbündetes Land, wir glauben an Europa und kämpfen als Opposition in Deutschland mitunter auch an der Seite der Regierung gemeinsam

für Europa, um eine optimistischere Zukunft für Europa und damit auch für Griechenland zu gestalten.“

***Sollte die sozialdemokratische Partei die nächste Bundestagswahl gewinnen, wird es dann Änderungen in der deutschen Politik bezüglich Europas und Griechenlands geben? Werden wir dann ein Deutschland der gleichberechtigten Partnerschaft und nicht der dominanten Hegemonie in Europa erleben?**

„Wir werden auf jeden Fall mehr Wert auf Solidarität in Europa legen, allerdings werden auch wir nicht den Fuß vom Gaspedal hinsichtlich der Reformen nehmen, denn auch wir sind davon überzeugt, dass Reformen in Griechenland notwendig sind. Auch wir Sozialdemokraten haben vor 10 Jahren im Rahmen der Agenda 2010 notwendige und schmerzhaft Reformen durchführen müssen, die aber die Grundlage für die heutige Stärke Deutschlands in der Wirtschaftskrise sind, denn die deutsche Wirtschaft steht auf solidem Grund. Die Kritikpunkte an der Regierung Merkel unsererseits sind, dass sie das gesunde Gleichgewicht zwischen Sparen und Investieren verloren hat, wodurch die Kluft zwischen Arm und Reich immer größer wird und langfristig Gefahren für die Demokratie drohen. Wir dürfen die Menschen in Griechenland und allgemein in Europa für den europäischen Einigungsprozess nicht an einen neuen aufkeimenden Nationalismus verlieren, wofür arbeitslose und perspektivlose junge Menschen besonders empfänglich sind.“

Deutsche Reparationsleistungen?

***Für die griechische Gesellschaft ist das Thema der deutschen Reparationsleistungen wegen der Verbrechen der Nazibesatzungszeit noch nicht abgeschlossen. Ist dies für die Mitglieder des deutschen Bundestages ein Thema?**

Den Mitgliedern des deutschen Bundestages ist es nicht bewusst, dass ein solches Thema zur Debatte steht. Ich kann nicht ganz nachvollziehen, warum die griechischen Regierungen nach so vielen Jahren dieses Thema wieder so zögerlich aus der Schublade gezogen haben. In den Gesprächen zwischen deutschen und griechischen Abgeordneten bestimmen Themen zur Bewältigung der jetzigen Krise und die Zukunftsperspektiven der Jugend die Diskussion.

Der Stellvertretende Regierungspräsident (Präfekt) von Chania

In ihren Gesprächen mit dem stellvertretenden Regierungspräsident von Chania Apostolos Voulgarakis machte die deutsche Politikerin darauf aufmerksam, dass sie bereits vor zwei Jahren in ihrer Funktion als Mitglied des Haushaltsausschusses des Bundestages in Athen war und bereits damals von ihrer Partei darauf hingewiesen wurde, dass die von der Troika gesetzten Ziele in dem vorgegebenen Zeitrahmen nicht zu realisieren seien.

Notwendige Reformen werden von einem Volk oft als schmerzhaft angesehen, ohne dass dabei berücksichtigt wird, dass sie oftmals erst nach 5 Jahren beginnen, Früchte zu tragen, wobei allerdings in der akuten Reformphase nicht außer Acht gelassen werden darf, dass die Arbeitslosigkeit nicht zu hoch wird, ein gewisses Lohnniveau gewährleistet sein sollte und die staatlichen Investitionen aufrecht erhalten bleiben. Beim Besuch der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel in Athen wurde auch über den Fiskalpakt gesprochen, im Rahmen dessen die von der SPD geforderten und bereits erwähnten Entwicklungsimpulse bekanntgegeben wurden.

Die deutsche Parlamentarierin zeigte sich beeindruckt von den vielen fähigen und leistungswilligen Menschen, die sie auf Kreta getroffen habe, und deren Mut, den sie zur Bewältigung der Krise zeigen. Diese Menschen seien ein Schatz für die griechi-

sche Gesellschaft, den es zu schützen gelte, denn nur diese Menschen könnten Griechenland aus der Krise herausführen.

Der Stellvertretende Regierungspräsident betonte seinerseits, er verfolge aktiv die Positionen der sozialdemokratischen Parteien Europas und damit auch die der SPD bezüglich der Krise in Griechenland. Er räumte ein, dass Griechenlands Kardinalfehler zu Beginn der Krise eine zu zögerliche Haltung zur Reform der Verwaltungsstruktur gewesen sei, womit der Weg für Investitionen geebnet worden wäre, so dass wertvolle Zeit verloren gegangen sei und in der Folgezeit harte Sparmaßnahmen auferlegt werden mussten, die das Land in die Sackgasse geführt hätten.

Die Gebietsreform „Kallikratis“, die Griechenland in größere Verwaltungseinheiten aufgeteilt hat, sei, so Herr Voulgarakis, eine sehr effektive Maßnahme gewesen, weil der Weg für kompetenteres Personal frei gemacht worden sei.

Zum Schluss wies die Parlamentarierin Frau Hagedorn darauf hin, dass sie sich in ständigem Austausch mit dem Griechenlandbeauftragten der Bundeskanzlerin, Herrn Hans Joachim Fuchtel befindet, mit dem sie trotz ihrer unterschiedlichen Parteizugehörigkeit einer Meinung sei, dass die Regionen auf kommunaler Ebene Zentrum der Entwicklung sein sollten. In diesem Zusammenhang steht auch ein Programm zur Schaffung eines Netzwerkes zwischen Deutschland und Griechenland auf kommunaler Ebene, an dem sich die Träger einer griechischen Region aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft beteiligen können und bei dem deutsche Träger aus entsprechenden deutschen Regionen bereit sind, ehrenamtlich Hilfestellung und Know-How-Transfer zu leisten. Bevor sich die deutsche Parlamentarierin und der stellvertretende Regierungspräsident voneinander verabschiedeten, tauschten sie Geschenke aus und Herr Voulgarakis wünschte Frau Hagedorn und ihrer Partei alles Gute zum bevorstehenden Wahlkampf.

Vor Beginn der Diskussion verteilte Frau Hagedorn Anstecknadeln an die Mitglieder der Kommunalverwaltung als Symbol der deutsch-griechischen Freundschaft. Begleitet wurde Frau Hagedorn von Samira und Dr. Johannes Eisenbach und den Journalisten Angelika und Bernd Kohlmeier und Klaus Lantermann.

3. Artikel der „Kritiki Epitheorisi“ (Tageszeitung der Stadt Rethymno) vom 12. Oktober 2012

Diskussion mit dem Bürgermeister von Rethymno, Georgios Marinakis, über Griechenland

Die deutsche Bundestagsabgeordnete beeindruckt von Griechenland

Eine außerordentlich konstruktive Diskussion führte gestern der Bürgermeister von Rethymno, Georgios Marinakis, in seinem Büro mit der deutschen Bundestagsabgeordneten, Bettina Hagedorn, SPD.

Frau Hagedorn besucht Rethymno auf Einladung zweier Fotografen, die im Frühjahr eine Fotoreportage über die Wirtschaftskrise in Griechenland durchführten, indem sie auf dem Syntagmaplatz in Athen griechische Bürger fotografierten und interviewten. Dabei stellten sie fest, dass die von ihnen in Griechenland vorgefundene Realität weit von den Veröffentlichungen einiger deutscher Medien entfernt ist. So waren sie beeindruckt von der offenen Haltung der Menschen, ihrer Lebensweise, ihrer Gastfreundschaft und ihrem mutigen Umgang mit der Krise. Diese Erfahrungen veranlassten sie, in Deutschland darüber zu berichten, wobei sie die Menschen aufforderten, sich mit eigenen Augen ein Bild von Griechenland zu machen. Dies war dann auch der Anlass für Bettina Hagedorn, zusammen mit den beiden Fotografen eine Reise nach Kreta zu planen. In Rethymno kam sie dann vor Ort in Kontakt mit Bürgern, Unternehmern und Politikern. Dabei verließ sie ihrer Begeisterung über ihre Begegnung mit den Menschen, der Schönheit von Natur und Umwelt und den vielen Entwicklungsmöglichkeiten der Region Ausdruck. Im Verlauf der mehrstündigen Diskussion, die in einer sehr freundschaftlichen Atmosphäre verlief, informierte der Bürgermeister Frau Hagedorn über die laufenden Probleme der Stadt und wie die Wirtschaftskrise die Entwicklung der Kommunen beeinträchtigt. Ferner tauschten sie ihre Meinungen darüber aus, welche Faktoren die Wirtschaftskrise hervorgerufen haben und wie sie zu überwinden sei. Dabei wurden Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede von Griechenland und Deutschland hinsichtlich der Einstellung zum Krisenmanagement erläutert.

Besondere Bedeutung wurde einem Kooperationsprogramm zwischen Deutschland und Griechenland zur Zusammenarbeit verschiedener Regionen beider Länder beigemessen. Dabei hob der Bürgermeister von Rethymno hervor, dass er für eine solche Zusammenarbeit gerne und sofort zur Verfügung stehe, seine Stadt habe bereits eine umfangreiche Sammlung von möglichen Projekten zusammengestellt, die in Übereinstimmung mit den lokalen Trägern ausgearbeitet worden seien.

Darüberhinaus bat er die deutsche Parlamentarierin, in Deutschland über die großen wirtschaftlichen Probleme der Griechen vor allem der unteren Einkommensschichten zu berichten und dazu beizutragen, Aufklärungsarbeit über das tatsächliche Bild Griechenlands zu leisten, damit sich das negative Bild über Griechenland und die Griechen in Deutschland korrigiere. Dem stimmte Frau Hagedorn zu, nachdem sie sich mit eigenen Augen davon überzeugen konnte, dass das in vielen deutschen Medien vermittelte Bild Griechenlands nichts mit der Realität zu tun habe.

Zum Schluss wurden Geschenke ausgetauscht. So erhielt die deutsche Parlamentarierin einen Originalstich des „Civitas Rethymnae“, der im Zimmer des Bürgermeisters aufgehängt ist.

4. Artikel der Zeitung „Stimme des Südens“ aus Mires-Heraklion

Deutsche Parlamentarierin besucht Biobauern auf Kreta Neue Horizonte für eine deutsch-griechische Zusammenarbeit über den Biolandbau

Die Förderung der deutsch-griechischen Freundschaft stand im Mittelpunkt des Besuchs der deutschen Bundestagsabgeordneten Bettina Hagedorn, SPD, auf Kreta. Gestern am Montag, dem 8. Oktober, stand ein Besuch in Mesara und Tsingounas, Gemeinde Festos, auf ihrem Reiseplan. Dort informierte sie sich über die Bio-Gemüseproduktion der örtlichen Erzeugergruppe.

Von: Areti Alexopoulou

Begleitet wurde Frau Hagedorn von den Fotografen Bernd und Angelika Kohlmeier und dem Journalisten Klaus Lantermann sowie dem Export-Koordinator und Verantwortlichen für Produktions- und Qualitätsstandards des griechenlandweiten Exportverbunds OMEN (Organic Marketing Export Network) Dr. Johannes Eisenbach, der Dolmetscherin Samira Eisenbach und Nektarios Marianakis, Mitinitiator der ASPER-SA Ltd. aus Chania, die aus ganz Kreta biologisch erzeugte Frischware kauft, verpackt und exportiert. Zugegen war auch der Vorsitzende des Kulturvereins von Lendas, Herr Kostis Manidakis.

Perspektiven

Empfangen wurde die deutsche Parlamentarierin vom Vorsitzenden des örtlichen Kulturvereins und Sprecher der Biobauern Andreas Zacharioudakis, der die Besuchergruppe durch sein Gewächshaus führte. Dabei berichtete er von seinen nunmehr siebenjährigen Erfahrungen als Biobauer aber auch von der Entwicklung, die der Biologische Landbau in seiner Region nahm. Während er 2005 noch ganz allein dastand, hat die Erzeugergruppe von Tsingounas inzwischen 12 Mitglieder.

Beim anschließenden Essen in der Taverne der Siedlung informierten die Biobauern die deutsche Parlamentarierin über ihre Arbeit aber auch über die täglichen Probleme, die angesichts der geographischen Randlage ihrer Region ganz erheblich sind und ließen sie teilhaben an ihrer Vision, die gesamte Region Tsingouna-Jeros-Kambos-Lendas auf den ökologischen Landbau umstellen zu wollen.

Neue Horizonte

Frau Hagedorn brachte ihre Anerkennung über die harte und zugleich beispielhafte Arbeit der Biobauern dieser strukturschwachen Region zum Ausdruck, die trotz nicht vorhandener staatlicher unermüdlich voranschreiten. Ergänzend bezeichnete sie es als wünschenswert, über die vorhandene Zusammenarbeit mit dem Exportverbund O.M.E.N. dem Verbraucher die Möglichkeit zu geben, den Erzeuger zu besuchen und einige Tage an den Produktionsstandorten zu verbringen. So könnte sich eine für die Insel Kreta neue Form von Ferien auf dem Bauernhof entwickeln

Frau Hagedorn erklärte darüber hinaus, dass eines der Ziele ihres Besuchs die Stärkung der deutsch-griechischen Freundschaft gewesen sei. Da sie selbst in gewisser Weise Biobäuerin sei, habe sie ein besonderes Interesse, alle Bio-Erzeugergruppen, die von hier aus über den Exportverbund O.M.E.N. den deutschen Markt versorgen, zu besuchen. In diesem Zusammenhang versicherte sie, dass sie über ihre positiven

Erfahrungen im Deutschen Bundestag berichten werde, damit, wie sie sagte, die Deutschen das griechische Volk besser kennenlernen.

Die deutsche Parlamentarierin reiste daraufhin von Tzingounas in Richtung Rethymno ab, wo weitere Treffen mit Gruppen von Biobauern auf dem Programm standen.

Im Textrahmen:

Es klingt wie ein ...Märchen, und ist doch wahr!

„Es war einmal eine deutsche Familie, die kaufte sich in einem Gemüseladen um die Ecke Bio-Gemüse für die Woche. Darunter befand sich eine Gurke, welche die Familie unverzüglich zu einem köstlichen Salat bereitete. Was davon übrig blieb, bewahrte sie für später im Kühlschrank auf.

Nach zwei Tagen war dann auch der Rest der Gurke verspeist, und wiederum wunderte sich die Familie über ihr Aroma und ihre Frische. Ihre Verwunderung war indes so groß, dass sie erfahren wollte, wo denn wohl diese Gurke gewachsen sei. So machten sie sich auf die Suche und fanden schließlich im Mülleimer die Verpackung jener Gurke, darauf die Adresse des Exportverbands verzeichnet war, von wo ihr Kunde wurde, dass das köstliche Gewächs, das sie mit ihrem Geschmack so verückt hatte, von der Insel Kreta stamme.

Doch dies allein zu wissen reichte ihnen nicht. Sie wollten selbst nach Kreta reisen, um den Bauern zu besuchen. Zu ihrer Fahrt luden sie auch die SPD-Abgeordnete Bettina Hagedorn ein, allwelche selbst Biobäuerin, dem ganzen Unterfangen die geeignete politische Dimension verlieh.“

Die obige Geschichte war der Anlass für die Kreta-Reise der deutschen Bundestagsangehörigen Bettina Hagedorn, auf welcher sie verschiedene Erzeugergruppen aus ganz Kreta besuchte, darunter, am Montag den 8. Oktober auch die Erzeuger von Tzingounas, Gemeinde Festos. Wir bedanken uns beim Vorsitzenden des Kulturvereins von Miamous-Lendas, Herrn Kostis Manidakis, der diese Geschichte aufgezeichnet und uns in dieser lebendigen Form übermittelt hat.

Die Übersetzungen wurden von Diplom-Übersetzerin Samira Eisenbach, omen@tellas.gr angefertigt.